



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/008

DOI: 10.17886/RKI-History-0008

Transkription: Heide Tröllmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Altona d. 13. Februar 1893

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Heut sprach ich den Baurath Stahl.

Derselbe sagte mir, daß Sie, Herr Geheimrath, den Wunsch geäußert hatten, eine Copie der Schornburg'schen Karte zu bekommen. Baurath Stahl ist dazu sofort bereit. Es würde ihm, sehr große Umstände machen, diese Karte nochmals aus den vorhandenen Plänen, die sehr verschiedenen Maßstab haben und zum Theil vergrößert, zum Theil verkleinert werden müßten, zusammenzustellen. Dagegen könnte eine Copie innerhalb 8 Tagen angefertigt werden, wenn ihm die im Reichsgesundheitsamt befindliche Originalkarte zur Verfügung gestellt würde. Vielleicht könnten Sie dies veranlassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
R. Pfeiffer

Briefumschlag (Rückseite):

Einen Plan vom Langen Jammer und nähere Berichte habe ich heut abgeschickt.
Pfeiffer

Altona d. 13. Februar 1893

Hochverehrter Herr Geheimrath! [Robert Koch]

Nach Beendigung des ersten Briefes bin ich nochmals in Ottensen gewesen. Die Spuren, welche ich für die En[t]stehung der Cholera bei dem Knaben Harms gefunden zu haben glaubte, haben zu meinem sicheren Resultat geführt. Es ließ sich auch kein rechter Connex zwischen den beinahe gleichaltrigen Fällen Mähl und Harms auffinden. Ein Verkehr des Harms mit dem Mähl wird bestimmt geleugnet. Uebrigens glaube ich, daß die von Wallicher aufgestellte Liste der Choleraerkrankungen im Langen Jammer nicht erschöpfend ist. So ist am 24. in der Familie Wulff schon 1 Sohn moribund auf der Straße gefunden worden und in der Behausung bald darauf verstorben. Der hinzugerufene Arzt gab als Todesursache Lungenschlag an. Ich glaube aber nach der Beschreibung der Leute, dass es Cholera sicca war. Dieser Fall ist also auf der Liste der 9 Cholerafälle nicht mit aufgeführt. Wie viel leichte Fälle vorgekommen sein mögen, entzieht sich völlig der Beurtheilung. Meine Fragen bei den noch im Langen Jammer wohnenden Familien haben nichts rechtes ergeben. Wenn man die Karte des Choleraherdes in Ottensen betrachtet, so fällt auf, dass die ganze rechte Seite des fraglichen Grundstückes auch nicht einen Fall von Cholera aufzuweisen hatte. Grund und Boden, sowie Höhenlage ist völlig identisch. Nur die Wasserversorgung nicht. Die betreffenden Häuser sind entweder an die Wasserleitung angeschlossen oder haben eigene Brunnen. Keiner der dort wohnenden hat den inficirten Brunnen benutzt. Die Wohnungen selbst sind viel reinlicher und von zum Theil recht wohl situirten Leuten besetzt.

Im übrigen scheint die Choleraepidemie in Altona ihren Höhepunkt überschritten zu haben. Unsere aetiologischen Forschungen haben bisher zu greifbaren Resultaten nicht geführt. Wir müssen allerdings gestehen, dass wir durch Wallichs [unleserlich] [unleserlich] nicht eben sehr gefördert worden sind. Was wir erreicht haben, mussten

wir ihm ziemlich widerwillig abringen. Heut sagte er mir, die aetiologische Bedeutung des Kommabacillus schiene ihm doch noch nicht ganz erwiesen und beruhigt sich damit offenbar, wenn wir ihm unbequeme Maßnahmen vorschlagen, zum Beispiel Desinfection von Wohnungen et cet.

Auch von Seiten der beiden Oberärzte des Krankenhauses, Prof. Krause und Dr. Du Merail, wird öffentlich gegen die aetiologische und practische Bedeutung des Kommabacillus gesprochen. Es ist unter diesen Umständen für uns nicht leicht, dem uns gewordenen Auftrag gerecht zu werden, zumal wir nur berathende Stimme haben.

Dagegen hat sich bisher der Oberbürgermeister Giese und der Wasserdirector Kümmel allen unseren Anforderungen bereitwillig entsprochen.

Wenn zum Beispiel die Krankensepidemie nicht aufgeklärt worden ist, so liegt das wesentlich an den Bestrebungen des dirigirenden Arztes uns nicht hinter die Coulissen sehen zu lassen. Maßnahmen, welche wir ihm trotzdem angerathen haben, Beschränkung und genaue Controllirung des Besuches, Ueberwachung der Lebensmittel, Untersuchung des Wärterpersonals et cet. sind entweder ungenügend oder gar nicht ausgeführt worden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
R. Pfeiffer

Altona d. 13 Februar 1893

3

Hochverehrter Herr Geheimrath!

Hiermit spreche ich den Bau Rath Stahl.

Derselbe sagte mir, dass Sie, Herr Geheimrath, den Wunsch geäußert hätten, eine Copie der Schomburgk'schen Karte zu bekommen. Bau Rath Stahl ist dazu sofort bereit. Er würde ich, sehr große Umstände machen, diese Karte nochmals aus den vorhandenen Plänen, die sehr verschiedenen Maßstab haben und zum Theil vergrößert, zum Theil verkleinert worden mußten, zusammenzustellen. Dagegen könnte eine Copie innerhalb 8 Tagen angefertigt werden, wenn man die im Reichsgerant. Amtsamt befindliche Originalkarte zur Verfügung gestellt würde.

Vielleicht könnten Sie dies voran-
setzen

Mit vorzüglicher Hochachtung

R. Pfeiffer

4

Einen Plan vom Langen Jammer und nähere Berichte
habe ich heute abgeschickt.

Geiffes



v
 vor
 ich
 Han
 sich
 reit
 Fä
 der
 Me
 gen
 Lan
 24
 ang
 bel
 gar
 abe
 Cho
 Lit
 Wie
 mög
 Her
 vor
 erp

Hoch verehrter Herr Geheimrath!

Nach Beendigung des ersten Briefes bin ich noch mehr in Ottensen gewesen. Die Spuren, welche ich für die Ursache der Cholera bei dem Knaben Harms gefunden zu haben glaubte, haben zu keinem sichern Resultat geführt. Es läßt sich auch kein rechte Contagie zwischen den beinahe gleichaltrigen Fällen Mähl und Harms auffinden. Ein Verkehr der Harms mit dem Mähl wird bestätigt. Uebrigens glaube ich, daß die von Waller aufgestellte Liste der Cholera erkrankungen im Längen Jammer nicht erschöpfend ist. So ist am 24^{ten} in der Familie Wulff schon ein Sohn moribund auf der Straße gefunden worden nach der Bekanntheit bald darauf verstorben. Der hinzugerufene Arzt gab als Todesursache Lungenentzündung. Ich glaube aber nach der Beschreibung der Leute, daß es Cholera sicca war. Dieser Fall ist also auf der Liste der 9 Cholerafälle nicht mitaufgeführt. Wie viel ähnliche Fälle vorgekommen sein mögen, entzieht sich völlig der Beurtheilung. Meine Fragen bei den noch im Längen Jammer wohnenden Familien haben nicht rechtliches ergeben.

Wenn man die Karte des Cholera-centers
in Ottawa betrachtet, so fällt auf, daß die
ganze rechte Seite des fraglichen Grundstückes
sich nicht einem Falle von Cholera aufzuweisen
hatte. Grund und Boden, sowie Höhenlage
ist völlig identisch. Nur die Wasserversorgung
nicht. Die betreffenden Häuser sind entweder
an die Wasserleitung angeschlossen oder haben
eigene Brunnen. Keiner der dort Wohnenden
hat den inficirten Brunnen benutzt. Die
Wohnungen selbst sind viel zahlreicher und
von zum Theil recht wohl situirten Leuten
besetzt. -

In übrigen scheint die Cholera-epidemie in
Albion ihren Höhepunkt überschritten zu
haben. Unter actiologischen Forschungen haben
bisher zu greifbaren Resultaten nicht geführt.
Aber müßten allerdings gesehen, daß wir durch
Wallace'schen Untersuchungen nicht eben sehr gefördert
worden sind. Was wir erreicht haben, mußten
von ihm gelehrt werden willig abzugeben. Fleiss
sagte er mir, die actiologische Bedeutung
des *brunnenwasser* schien ihm doch noch nicht
ganz erwidert, und beruht sich darauf offenbar,
wenn wir ihm unangenehme Maßnahmen von
schlagen, zum Beispiel dort ferner von Wohnungen et cetera.
Auch von Seiten der beiden Vorgesetzten des
Krankenhauses, Prof. Krause und St. Du Merast,
wird öffentlich gegen die actiologische und praktische

Bedeutung der ⁵ *truncata bacillus* gesprochen. ⁶
Es ist unter diesen Umständen für uns etwas
bedauerlich, dass nur geordnete Lufttrag gereste
zu werden, zumal sich nur beschränkte Stränge
haben.

Dagegen hat sich bisher der Oberbürgermeister
Gierke nach der Wasserdirektor Kreimel allen
unseren Anforderungen bereitwillig ausgesprochen.

Wenn zum Beispiel die Kranvechters-
epidemie nicht aufgelöst worden ist, so
liegt das vornehmlich an den Fortreibungen der
ärztlichen Arztes, um nicht wieder die Controllen
schon zu lassen. Maßnahmen, welche wir ihnen
trotzdem angerathen haben, Beschränkung und
genaue Controllierung des Besuchs, Über-
wachung der Lebensmittel, Untersuchung
des Wartpersonals etc. sind entweder
unzureichend oder gar nicht ausgeführt
worden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

R. Pfeiffer.

